



## **Gemeinsames Positionspapier der Gesamtelternbeiräte der Stuttgarter Schulen und der städtischen Kindertagesstätten**

Nahezu täglich werden beide Gesamtelternbeiräte (GEB) mit der Situation konfrontiert, dass in Stuttgart ein großer Mangel an Betreuungsangeboten für schulpflichtige Kinder herrscht. Besonders alarmierend ist der Mangel im Bereich Ganztagesbetreuung: Viele Stuttgarter Eltern sind bei der Vergabe von Hortplätzen im laufenden Schuljahr „leer ausgegangen“, mit teilweise gravierenden Folgen für die Familien. Ebenso mehren sich Klagen über zunehmend schwierige Zustände in der Kernzeitbetreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule, infolge von Überbelegung. Wir fürchten, dass sich das Problem noch verschärfen wird, denn mit der steigenden Nachfrage nach Ganztagesbetreuung für Kindergartenkinder steigt zwangsläufig auch die Nachfrage nach entsprechender Betreuung für Schulkinder.

Die viel diskutierte Ganztagesesschule wird von uns ausdrücklich begrüßt, ist aber in ihrer bislang in Stuttgart praktizierten Form aus unserer Sicht noch nicht zufriedenstellend.

Beide GEB haben im Folgenden ihre gemeinsamen Positionen und Forderungen zur dieser Problematik dargelegt:

### **1. Zügiger Ausbau an Hortplätzen**

- Solange eine entsprechende Versorgung an den Schulen nicht möglich ist, muss der Ausbau der Hortplätze forciert werden, damit der Bedarf schnellstmöglich gedeckt wird.
- Elterninitiativen, die zusätzliche Hortplätze schaffen wollen, gilt es möglichst rasch (auch mit Mitteln aus dem laufenden Haushalt) zu unterstützen. Bürokratische Hürden, insbesondere die verschiedenen Zuständigkeiten, drohen solche Initiativen, die sehr schnell Plätze schaffen könnten, ins Leere laufen zu lassen.

### **2. Planungssicherheit und Transparenz bei der Vergabe von Plätzen**

- Eine zentrale Vergabestelle für Hortplätze könnte dazu beitragen, den tatsächlichen Bedarf frühzeitiger zu erkennen. Die derzeitige Praxis sieht so aus, dass sich Eltern in der Regel bei mehreren Einrichtungen gleichzeitig „bewerben“.
- Eine frühzeitigere Bekanntgabe der Zu- oder Absagen von Plätzen ist nötig, damit sich Eltern besser auf die Situation einstellen können. Eine Bekanntgabe im Frühjahr ist meistens zu spät, um Alternativen wie beispielsweise Privatschulen zu realisieren. Besonders berufliche Veränderungen, die infolge von mangelnder Ganztagesbetreuung nötig werden, sind in den meisten Fällen nur mit längerem Vorlauf ohne größere Zerwürfnisse machbar. Auch Umschulungsanträge bedürfen eines längeren Vorlaufs.

### 3. Einheitliche Qualitätsstandards der verschiedenen Betreuungsangebote

Akzeptable „Ganztagesbetreuungsangebote“ sind aus unserer Sicht nur solche Betreuungsmodelle, die sich an den Qualitätsstandards der Stuttgarter Horte orientieren. Die Kernzeitbetreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule entspricht diesen Standards in der Regel nicht. Selbst wenn die Betreuungszeiten an manchen Schulen bereits an die von Horten heranreichen, ist dieses Modell für uns keine zufriedenstellende Alternative zum Hort, sondern allenfalls eine „Notlösung“. Auch die derzeit praktizierten Ganztagesesschulen entsprechen nicht den Erfordernissen einer echten Ganztagesbetreuung. Die Standards, die wir von einer städtisch organisierten, familien- und kindgerechten Ganztagesbetreuung erwarten, sind:

- Betreuung bis mindestens 17.00 Uhr
- Ganztagesbetreuung auch in den Ferien
- Angemessene Räumlichkeiten, (Spielecken, Rückzugsmöglichkeiten, Bewegungsförderung)
- Betreuungsschlüssel, der den Vorgaben der Hortbetreuung entspricht
- tägliches, ernährungsphysiologisch wertvolles Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Individuelle Förderung
- Arbeitsgemeinschaften – Musik, Spiel und Sport
- Einheitliche Qualitätsstandards in der Ausbildung der betreuenden Personen
- Finanzielle Anreize, um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind im Alter zwischen 6 und 14 Jahren, dessen Eltern Bedarf an Ganztagesbetreuung haben, innerhalb des eigenen Schulbezirkes eine qualitativ gute Betreuung an der Schule oder im Hort findet.

**Stuttgart, 30.11.2010**

**Sabine Wassmer, GEB der Schulen**

**Sven Jürgens, GEB der städt. Kita's**

